

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 14 (1905)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement

Für die Schweiz:

1 Monat	Fr. 1.—
3 Monate	" 2.50
6 Monate	" 4.50
12 Monate	" 8.—

Für das Ausland:

1 Monat	Fr. 1.25
3 Monate	" 3.50
6 Monate	" 6.—
12 Monate	" 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per lappalige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

*



Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

14. Jahrgang | 14^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliars

Abonnements

Pour la Suisse:

1 mois	Fr. 1.—
3 mois	" 2.50
6 mois	" 4.50
12 mois	" 8.—

Pour l'Etranger:

1 mois	Fr. 1.25
3 mois	" 3.50
6 mois	" 6.—
12 mois	" 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Lorenz Gredig senior

Besitzer des Hotel Kronenhof in Pontresina infolge eines Herzschlages im Alter von 76 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:
F. Morlock.

Schenkung zu Gunsten der Fachschule.

Von Herrn A. Pillou, Bahnhofrestaurateur in Biel, zwei Anteilscheine à Fr. 100.— zu Gunsten der Fachschule als Geschenk erhalten zu haben, bescheinigt und dankt hiemit bestens.

Namens des Vereins,

Der Präsident:
F. Morlock.

An die tit. Mitglieder,

welche jeweilen den Sommer über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiemit die höf. Bitte, uns rechtzeitig zu benachrichtigen, damit der regelmässige Erhalt des Vereinsorgans keinen Unterbruch erleidet.
Die Expedition.

MM. les Sociétaires

qui, pendant l'été, changent leur domicile, sont priés d'en aviser à temps notre bureau, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.
L'Administration.

Erklärung.

Gegenwärtig werden die Schweizer Hotels zur Entgegennahme von Annoncen für einen Führer der "Union Franco-Suisse" besucht. Der betreffende Reisende gibt vor, von unserem Bureau empfohlen und protegirt zu sein.

Wir erklären hiemit, dass weder dem betr. Reisenden noch irgend jemand von der "Union Franco-Suisse" Empfehlungen unsererseits gegeben wurden, weder mündlich noch schriftlich.

Dem Verleger haben wir s. Z. auf sein Ansuchen hin Aufklärung gegeben, wie man es bei derartigen Unternehmungen nicht machen soll, namentlich punkto Rabattforderungen für die Gäste. Diesen guten Rat scheint er nun, laut uns zugegangenen Mitteilungen, nicht nur nicht zu befolgen, sondern in missbräuchlicher Weise als Empfehlung zu benutzen.

Das Zentralbureau.

Déclaration.

Les hôtels de la Suisse reçoivent actuellement la visite d'un voyageur qui recueille des annonces pour un guide, édité par l'Union Franco-Suisse, et qui prétend, être recommandé et protégé par notre bureau.

Nous déclarons ici, que nous n'avons jamais remis de recommandations verbales ou écrites au voyageur en question, ni à aucune autre personne de l'Union Franco-Suisse.

Sur sa demande nous avons expliqué en son temps, à l'éditeur de cette entreprise, comment il ne devait pas procéder, surtout en ce qui concerne les demandes de rabais pour les voyageurs. Suivant les communications qui nous sont parvenues il s'est, non seulement empressé de ne pas suivre notre bon conseil, mais il en abuse, en s'en servant comme d'une recommandation.

Le Bureau central.

Auszug

aus den

Verhandlungen des Vorstandes

vom 15. April 1904

im Hotel Bellevue in Zürich

Beginn vormittags 10 Uhr.

Anwesend sind:

Herr F. Morlock, Präsident,
J. Boller, Vizepräsident,
F. Wegenstein, Beisitzer,
C. Kracht, "
E. Moeklin, "
O. Amsler, Sekretär.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. Generalversammlung. Die für die diesjährige Generalversammlung, welche am 26. und 27. Mai in Montreux stattfindet, bestimmte Traktandenliste wird aufgestellt und das vom Festkomitee in Montreux vorliegende Festprogramm genehmigt, immerhin mit dem Wunsche, den Beginn des geschäftlichen Teiles auf 10 anstatt auf halb 11 Uhr anzusetzen, wenn die Zugverhältnisse es ermöglichen, dagegen die Besammlung der Damen von halb 11 auf 11 Uhr zu verschieben.

3. Jahresbericht. Der vorliegende Jahresbericht des Vorstandes und des Zentralbureaus wird mit einigen wenigen Ergänzungen genehmigt. Bei Beratung des Budgets soll ein Posten von Fr. 1000 als jährlicher Mitgliedsbeitrag an den Verband schweizer. Verkehrsvereine aufgenommen und gestützt auf die motivierte Eingabe des Vororts des Aufsichtsrats zur Annahme empfohlen werden.

4. Aufsichtsrat. Von dem Resultat der vorgenommenen Wahlen wird zu Protokoll Kenntnis genommen und es sollen die üblichen Schreiben an die wieder- und neugewählten Herren abgehen, ferner seien an die zurückgetretenen Herren Berner und Raach Dankschreiben zu richten, für ihr langjähriges, verdienstvolles Wirken im Aufsichtsrat.

5. Stimmrecht der Mitglieder. Mit Bezugnahme auf die Aufsichtsratswahlen wird die Frage aufgeworfen, warum bei einer Doppelfirma, wobei beide Associés wählbar sind und bei zufälliger Anwesenheit an einer General-

versammlung auch beide mitstimmen können, dies nicht zutreffend bei Abstimmungen auf schriftlichem Wege, in welchem Falle die Firma nur als ein Mitglied betrachtet und behandelt werde. Die Diskussion hierüber ergibt gewisse Gegensätze in der bisherigen Auffassung der Frage und es soll dieselbe deshalb auf die Traktanden der Generalversammlung genommen werden.

6. Telegraphenschlüssel. Es wird Bericht erstattet über den gegenwärtigen Stand des am 1. Mai in Kraft tretenden Telegraphenschlüssel für Zimmerbestellungen. Umfassende Vorbereitungen zur Lancierung sind getroffen, es sollen jedoch entgegen dem an der vereinigten Versammlung in Karlsruhe gefassten Beschluss, wonach die gesamte, für alle Staaten benötigte Auflage in Köln gedruckt wird, mit dem internationalen Verein Unterhandlungen gepflogen werden, damit unser Bedarf, soweit er noch nicht gedeckt ist, der hohen Zoll- und Frachgebühren halber in der Schweiz angefertigt werden kann.

7. Fachschule. Die anlässlich der Entgegennahme des Legates des Herrn Th. Baur sel. zu Gunsten der Fachschule gemachte Anregung zur Gründung eines Tschumifonds, soll nun der Verwirklichung entgegengeführt werden. Zu diesem Zwecke werden die Herren Tschumi, Kracht und Amsler eingeladen, die Grundprinzipien festzustellen und ein Regulativ auszuarbeiten, welches dem Aufsichtsrat zur Prüfung und eventuellen Genehmigung unterbreitet werden soll.

8. Lehrlingsfrage. Von der zur Prüfung dieser Frage ernannten Kommission, bestehend aus den Herren J. A. Schmidt, J. Tschumi, C. Kracht und Ch. Jost, liegen bestimmte Anträge vor, die sich in folgenden vier prinzipiellen Punkten zusammenfassen lassen: 1. Junge Leute, die sich dem Hotelfach widmen wollen, haben eine Lehrzeit von drei Jahren zu absolvieren, wovon zwei Jahre Küche und ein Jahr, eventuell sechs Monate, Service. 2. Lehrlinge, welche sich ausschliesslich dem Kochberuf widmen, müssen eine 3-jährige Lehrzeit durchmachen. 3. Vor dem zurückgelegten 15. Altersjahr darf kein Lehrling angenommen werden. 4. Die Höhe des Lehrgeldes bleibt der gegenseitigen Vereinbarung überlassen. Ueber Punkt 1 betr. Einteilung der Lehrzeit entspinnt sich eine lange Debatte und zwar namentlich über die in der Küche zu verbringende Zeit. Sie wird von verschiedenen Seiten als zu lang und ein Jahr als genügend befunden, da auch die Kellerrunde und ein Teil des Bureaus nicht ausser Acht fallen dürfe. Es bezieht die Regelung des Lehrlingswesens der Schweiz insofern Schwierigkeiten, als die Hälfte der Hotels Saisongeschäfte seien. Ferner wird unter den aufgestellten Anträgen die Frage nach Schulbildung vermisst, es sei dies ein wesentlicher Punkt bei dem Begriff der heutigen Hotellerie. Es fallen diverse Meinungsäusserungen, die anlässlich der Beratung an der Generalversammlung ihre Wiederholung finden werden; u. a. wurde betont, dass während den drei Jahren, bezw. im dritten Jahre, dem Lehrling Gelegenheit geboten werden solle, sich in der Küche, im Gardemanger, im Service, in den Kellerarbeiten, Wein- und Bäckerei-Kontrolle und in den Bureauarbeiten zu üben.

Bei dieser Gelegenheit wird die Frage der Kochlehrlingsprüfungen berührt und darauf hingewiesen, dass durch Erweiterung dieser Institution seitens der Union Helvetia es notwendig werde, in allen Städten Prüfungsexperten als Vertreter unseres Vereins zu ernennen. Es wird beschlossen, hierfür die Lokalvereine anzugehen und sie um Vorschläge für je einen Experten und einen Ersatzmann zu ersuchen, da sie eher in der Lage seien, die richtigen Personen herauszufinden.

9. Propaganda-Zentrale. Herr Präsident Morlock referiert über den bisherigen Gang und den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit wie folgt:

Die im Juni 1904 vorgenommene Urabstimmung hat bekanntlich kein befriedigendes Resultat ergeben. Gemäss Beschluss des Vorstandes ist dann an die Generaldirektion der Bundesbahnen die Anfrage gerichtet worden, welche Stellung sie gegenüber der Gründung einer schweizerischen Propaganda-Zentrale einzunehmen gedente, resp. ob sie mitzuwirken geneigt sei und ob sie sich mit dem System der Stimmberichtigung pro rata der finanziellen Leistungen jeder beteiligten Gruppe einverstanden erklären könne. Die bezügliche Antwort lautet, dass dies nicht geschehen könne, weil sie inzwischen das frühere Reklamebureau der Jura-Simplonbahn in Lausanne nach Bern verlegt hätten und selbes nun ihre Interessen vertrete. Damit sei jedoch nicht ausgeschlossen, dass dieses Bureau mit einem solchen der übrigen Interessengruppen Hand in Hand gehen könne, und auch werde, wo dies im Interesse der Sache liege.

Daraufhin wurde von uns ein Rundschreiben erlassen an die Verbände der Verkehrsvereine, Dampfschiffsgesellschaften, Drahtseilbahnen, Sekundärbahnen und Zahnradbahnen, um von ihnen eine prinzipielle Äusserung in der Materie zu erfahren. Die Antworten haben wir auf Ende April erbeten und eventuell eine Delegiertenversammlung in Aussicht gestellt. Dies ist der gegenwärtige Stand der Angelegenheit. Der Vorstand hofft, bis zur Generalversammlung in die Lage versetzt zu sein, mit einem positiven Antrag aufzutreten zu können.

Zwei dieser Gesellschaften haben geantwortet, dass sie an ihrer im Mai stattfindenden Jahresversammlung die Angelegenheit zur Behandlung bringen werden. Der Sekretär wird beauftragt, dahin zu wirken, dass die Antworten bis spätestens Mitte Mai einlaufen, um noch vor der Generalversammlung die Angelegenheit im Vorstand beraten zu können.

10. Hotelführer und Mitgliederverzeichnis. Der Sekretär berichtet, dass er dem letzten Jahr vom Vorstand erhaltenen Auftrag gemäss einer genauen Prüfung der von den Mitgliedern im Hotelführer und Mitglieder-Verzeichnis angegebenen Bettenzahlen vorgenommen habe. Das Resultat sei folgendes:

391 Mitglieder haben im Führer und Mitglieder-Verzeichnis dieselbe Bettenzahl;

196 Mitglieder haben zusammen im Führer 3377 Betten mehr als im Mitgliederverzeichnis;

106 Mitglieder haben zusammen im Mitglieder-Verzeichnis 893 Betten mehr als im Führer;

Somit haben 302 Mitglieder zusammen eine Betten Differenz von 4270.

Die Differenz der einzelnen Geschäfte steige zwischen Führer und Mitgliederverzeichnis bis zu 100.

Nach erfolgter höflicher Anfrage bei ca. 100 Geschäften um die richtige der beiden Zahlen, haben 20% gar nicht geantwortet trotz beigelegter Frankokarte und an unhöflichen Antworten habe es auch nicht gefehlt, ein Mitglied habe sogar geantwortet, dass es sich eine derartige Kontrolle verbitte, der Hotelführer sei ein Reklamebuch, wobei man sein Haus schon etwas vergrössern dürfe, da andere es auch tun. Der Vorstand ist nicht dieser Meinung, denn der Führer ist ein offizielles Buch und soll nach allen Richtungen hin, also auch inbezug auf die Bettenzahl der einzelnen Geschäfte möglichst zuverlässig sein. Demzufolge wird als erstes Mittel zur Beseitigung dieses Uebelstandes beschlossen, dass in Zukunft die Bettenzahl im Hotelführer auch für das Mitgliederverzeichnis zu gelten habe.

c) Der aufgestellte Entschädigungs-Tarif bei Krankheits- und Todesfällen

Der Präsident: **F. Morloc**
Der Sekretär: **O. Amsler.**

Zu all diesem Verlockenden kommt noch als Wink mit dem Zaunpfahl das Versprechen, bei Einsendung von Klichsées die fraglichen Artikel kostenlos zu illustrieren. Illustrationen ziehen ja und stehen einem Blatte gut an, nur ist das „kostenlos“ natürlich nicht auf den die Klichsées liefernden Inserenten, sondern auf die Zeitschrift zu beziehen! Aber da hat ja der Auftrag gebende Hotelier sogar noch die Frei-

Aus Rücksicht auf das in dem Ruhmbrief genannte Hotel sehen wir davon ab, denselben zu publizieren, indem dadurch dem Hotelier kein guter Dienst erwiesen würde. Wir glauben auch ohne den Abdruck das Gebahren der betreffenden Wochenschrift zur Genüge gekennzeichnet zu haben, so dass man nun weiss, was man von der Sache zu halten hat.

Folgendes Zeugnis stellte ein Gastwirt einem seiner Angestellten aus: „Der Unterzeichnete bezeugt hiermit, dass der Inhaber des Gegenwärtigen vom 1. April bis 1. Oktober in meinem Dienst gestanden ist und mit seinem Fleiss und Betragen zufrieden war.“

➡ Hiezu eine Beilage. ➡

Genf * **Hôtels=Office** * Genève

18, rue de la Corraterie, 18

Internationales Bureau
für Kauf, Verkauf und Pacht
von Hotels, Gutachten und Ex-
pertisen. Inventur-Aufnahmen.
Gegründet und geleitet von
Hoteliers.

— Demandez le prospectus et les formulaires —

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Bad Kissingen

Hôtel Regina, Haus I. Ranges

in ruhiger, freier Lage am Fusse des „Altenberg“, unweit des Kurhauses, der Quellen und Bäder. 120 Zimmer und Salons mit Loggias und Balkons. Prachtvolle Aussicht. Grosser und schattiger Garten. Elektrisches Licht. Lift etc.

Jacques Geissler, im Winter: Grand Hôtel Monte-Carlo.



Hotel Eden
MONTREUX

In allerbesten Lage am Südqai neben dem Kursaal. Modernster Komfort.
Lift, elektr. Licht, Zentralheizung.
Bäder. Garten. 195

Fallegger-Wyrsch,
genf. Res. Schillerstr.-Bd. b. Lutzer.

**Suche für tüchtigen, kapitalkräftigen Hotelier
erstklassiges Geschäft.**

Basel, Zürich, Vierwaldstättersee, Montreux oder Lugano bevorzugt. Für sämtliche Offerten sichere strengste Diskretion zu.

C. Fuss-Suter, Basel
Hotel-Agenturbureau.

Farben und Lacke
 Für jeden Zweck, gebrauchsfertig z. Selbstanstrich.
 Musterkarten gratis und franko.
J. G. Frankl, Offenbach a. Main.

Sofort zu vermieten:
In Baden (Aargau) bestgelegenes

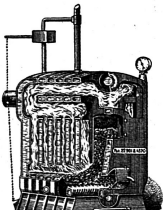
Hotel-Restaurant

unter günstigen Bedingungen. Auskunft erteilt Herr **A. Jeanloz**,
Comestibles, **Waisenhausplatz, Bern.** (H2435) 997

C. Krebs, Biel (Schweiz)

Werkstätte für
Zentralheizungen
aller Systeme.

Eigener, in der Schweiz und
im Ausland patentierter
Heizkessel
mit Rostzirkulation.
Sparsamstes aller Systeme.
Sanitäre Anlagen.
Referenzen zu Diensten.



291

TÜRK & PABST'S
FRANKFURT A.M. Rühmlichst bekannte:
Worcester-Sauce. Mayonnaise.

T. & P. S. W. - Sauce gibt Braten, Fischen, Tunken u. s. d. pikantesten Geschmack.
Major - raiffe u. Remouladen-Sauce sind von ausgezeichneter Güte.

Brunnen Hotel Drossel

Eröffnet 1904.

☛ Sämtliche Südzimmer mit Balkon. ☛

Einzig schöne Lage am See.

Mit dem altberühmten Bier- und Garten-Restaurant „Zur Drossel“:

Original Münchner und Pilsener Bier vom Fass.

Es empfehlen sich

Paul Weiße, Direktor.
im Winter Palace-Hotel Nizza.

J. & C. Aufdermauer
Propriétaires.

Kronen-Zündhölzer sind die besten.

POINTING FINGER HOTEL. POINTING FINGER

Bauplatz und bedeutender Umschwung der am 22. März abhin auf **Beatenberg** abgebrannten Pension „Béatrice“ werden hiermit zum Zwecke des Wiederaufbaues zum Verkaufe ausgeschrieben. Die Lage der Besitzung ist sehr schön und günstig zur Errichtung eines grössern Fremdenetablissemantes.

2181 C. Risold,
Oberförster in Spiez a. Thunersee.

Die Weinfirma

Th. Binder-Broeg A.-G.

ZÜRICH I

hat den **Außenverkauf**
des echt amerikanischen
Schnellprüfzirkels
"Rapid"
seiner ersten Erfindung;
besitzt Apparate,
das sie als "RAPID"
übertragen wird.

SPECIALT: SCHWEIZERWEIN

**Einwirkung durch
etwa
Bewegung:**

**Händels-
Kantinen-
Wirtshäuser**

**Vorrichtung
für
Dose**

ENTRIER

GEBOCKT

A detailed technical illustration of a mechanical device, possibly a wine press or pump. The main component is a large, dark, curved handle or lever. To its left is a vertical cylindrical part with internal mechanisms. Below the main handle is a smaller, similar handle. To the right of the main handle is a complex assembly with a screw mechanism and a circular base. Various parts are labeled with text in German, including 'Händels-Kantinen-Wirtshäuser', 'Vorrichtung für Dose', 'ENTRIER', 'GEBOCKT', and 'SPECIALT: SCHWEIZERWEIN'. There is also a label 'Einwirkung durch etwa Bewegung:' pointing towards the left side of the device.

Das Stellenvermittlungsbureau des schweizerischen **Lehrerinnenvereins**, 47 **Rüflistrasse** **Basel** empfiehlt **Erzieherinnen**, **Sekretärinnen**, **Linguerin**, **Stützen**, **Kinderfräulein**. Es werden nur gut empfohlene **Bewerberinnen** in Vorschlag gebracht, worunter eine tüchtige **Telegraphistin** steht, demselben **Reglement** steht zu Diensten. 219

GRAND HOTEL DE L'OBSERVATOIRE

(S.A.) Jura Vaudois (Suisse) **St-CERGES sur NYON** 1100 m. sur mer

Station climatique dans des plus salubres.
Situation unique en face du Mont-Blanc.
Magnifiques forêts de sapins. Séjour de
montagne très recherché et recommandé
tout spécialement après une cure de bains
grâce à son air tonique et vivifiant. — Hôtel
de 1^{er} ordre. Chauffage à vapeur. Lift.
Lumière électrique. Maison d'habitation.
Eglise angl.-suisse. Chapelle catholique.
Auto-Garage.

190 E. GIMPERT, directeur.

Sanatorium Oberwald bei St. Gallen (Schweiz)
Naturheilstalt I. Ranges, auch für Erholungsbedürftige und zur **Nachkur** vorzüglich geeignet.



Zwei appr. Aerzte und ein appr. Arztlin.
Direktion: Otto Wagner, früher Direktor der bilschen Naturheilstalt.
Beste Kurerfolge bei fast allen **Krankheiten** durch **angepasste Anwendung der physikal. Heilmittel** (Naturheilkunde). **Sonst. Abhng.** zur **Behandlung von Frauenkrankheiten.**
Therapeut. Massagen, Gymnast., Kholnleure und **Wasseranwendung** mit **dem Bodensee** im **Alpenpanorama** und **subalpinen Klima.** Stundenlanger, **herrl., digener altd Waldpark.** **Am Comfort, best. Licht, Centralb., etc. Ausflht.** **Alte, Prospekt gratis** a. **Freu.**

A VENDRE DANS LE BAS-VALAIS

- 1° Un hôtel et dépendances, 80 lits, dans la vallée de Salvan. Bonne clientèle.
- 2° Un petit hôtel, 18 lits, à proximité de la gare d'une station importante des chemins de fer fédéraux.
- S'adresser par écrit sous chiffres **F22475L** à l'agence de publicité **Haasensteinst & Vogler, Lausanne.** 996

Elektrischer
Lichterzeugungsapparat
im eigenen Hause
Vielfach geschätzt
In 4 Jahren
amortisiert
60 % Ersparnis
Einfachste
Behandlung
R. Huppertsberg, Ingenieur
46 Klausstrasse • Zürich U • Klausstrasse 46

Silberfluss

erstklassiges Versilberungsmittel für Bestecke, Geschirre etc. aus
Alfenide, Christoffel, Britannia, Neusilber,
Edelsilber, Messing, Argonit und Kupfer.

Erhältlich bei:
Welti & Cie. und Gebr. Quidort in Winterthur.

Personen- & Warenaufzüge
liefert als Spezialität
J. Ruegger, Maschinenfabrik, Basel

ACHAT, VENTE ET LOCATION
d'hôtels, cafés, restaurants et propriétés.
S'adresser à
Mr. EUG. SAVOIE, notaire, aux Verrières (Neuchâtel).
Vins des premiers crus de Neuchâtel, Bourgogne, Beaujolais
et Bordeaux pour hôtels et bons restaurants. 193

Metall-Bettstellen
in einfacher bis feinsten Ausführung
solid, elegant und preiswürdig.
(Gesetzlich geschützte Muster).
Patent-Stahlfederdraht-Matratzen
unübertroffen, praktisch, hygienisch
unbegrenzte Garantie.
Eigene schweizerische Fabrikat.
Kataloge werden gratis zugesandt.
SUTER-STREHLER & Co., Eisenmöbelfabrik, ZÜRICH.

Veltliner-Weine.
Unterzeichnete empfehlen ihr grosses und reichhaltiges Lager in
Montagner, Sassella, Inferno, Grumello,
Perla di Sassella und Sforzato
der ausgewählten Lagen und Jahrgänge; ferner auch ihre sehr guten
Tisch- und Schenckweine. Man verlange Muster. 228.
Davos-Dorf. Gebr. Gredig, Veltliner Weinhandlung.

Zu vermieten in Interlaken: (H2502Y)
Infolge eingetretener Verhältnisse ist das grössere **Verkaufsmagazin**, Jungfraustrasse No. 72 — zwischen Hotel
Jungfraublick und Deutscher Hof — pro Saison 1905 noch zu
vermieten. Sehr günstig für Fremdenartikel. War bisher
20 Jahre Verkaufsmagazin für Broderien und Stickereien. Zins
billig. Weitere Auskunft erteilt: **Notar Hirni, Interlaken.**

Plus de maladies contagieuses
par l'emploi de
l'Ozoneur.
Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.
Indispensable
dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades,
Water-Closets, etc.
En usages dans tous les bons hôtels, établissements
publics et maisons bourgeoises.
Nombreuses références.
Agent général: Jean Wäffler, 22 Boulevard Helvétique, Genève.

On cherche pour un bon hôtel de 60 lits, au Lac Léman:
DIRECTEUR
soigneux et bon administrateur. Entrée immédiate ou fin mai.
Place à l'année. 2195
Adresser les offres à **Edmond de la Harpe, Vevey.**

Tafel-Messer
in Ebenholz, Knochen, Elfenbein, Silber, Ivalirine etc.
in hervorragender Güte empfehlen
Gebrüder Schwabenland
3 Bahnhofplatz **Zürich** Bahnhofplatz 3
Spezialhaus für Hotel-Küchen-Bedarfsartikel
Telephon 1316 — Illust. Katalog gratis und franko.

Die besten
Kühlanlagen
und
Eisschränke
mit Luftzirkulation
bauen
Kienast & Bäuerlein, Zürich.
Wir empfehlen ferner:
Küchenhaustücke
Fleisch-Schneidemaschinen
Messer aller Art, Stühle etc.

Bloedner's Kaffee- & Seife
"Savon Capivi"
überaus
practisch &
sparsam
in jedem
besseren
HOTEL &
RESTAURANT
seit Jahren bewährt!

Gelegenheit.
Aus gutem Privathaus ist ein
Amenblement in Mahagoni und
grün Peluche, **Sopha, zwei**
Fauteuils, 6 Stühle, 51-
berschrank u. Kommode
zum Preise von **Fr. 550** zu
verkaufen. Offerten unter
Chiffre **H 2192** an die Exp.

Omnibus zu verkaufen
12-plätzig in gutem Zustande. (Fabrikat
Macchi in Varese). 2188
Zu erfragen bei **Ch. Landry,**
Hotel Washington, Lugano.

Für Kinder.
Preiswürdig abgegeben 2 kleine
algerische Esel mit Wagen und
komplettem Geschirr, von Kindern ge-
fahren. Photographie zur Verfügung.
Offerten unter Chiffre **H 2192** R
an die Exp. ds. Bl.

Hotel Bahnhof
in dem industrireichen, anfluthenden
Marktflecken **Amriswil** (Thurgau)
ist unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen event. an tüchtige sol-
vente Wirtsleute zu vermieten. Gesell-
schafts- und Tanzsaal, sowie grosser,
schattiger Wirtschaftsgarten, und ge-
räumige Stallungen sind vorhanden.
Sehr vorteilhaft für Brauereien.
Offerten an **S. Ortlieb, Zürich II,**
Stockstrasse 68. (Za7199) 2600

Prima Geschäftsreisenden-
Hotel in Grossstadt Norddeutschlands,
Logisums 42,000, Wein u. Bier 46,000,
Küche 38,000, schnellstens bei ca. Mk.
60,000 Anzahl. billig z. verkaufen. Von
Salztreff. erb. Off. an **A.W. Gevecke,**
Frankfurt a. M. Eschersheimer-
Landstr. 60. (Fpct 1263) 2802

MAISON FONDÉE EN 1829.
SWISS CHAMPAGNE
EXPOSITION NATIONALE
GÈNÈVE 1896
MÉDAILLE D'OR
LOUIS MAULER & CIE
MOTIERS-TRAVERS
(Suisse).

ROLLSCHUTZWÄNDE
VERSCHIEDENER MODELLE
Prospectus auf Verlangen
WILH. BAUMANN
Rollschutzwandfabrik
HÖRGEN

Omnibusse
6-plätzig und 10-plätzig.
gut erhalten, billig zu ver-
kaufen.
Offerten unter Chiffre **H 2191** R
an die Exp. ds. Bl.

Zu verkaufen.
Ein feines
Restaurant
in einer gewerblichen Stadt des Kan-
tons Zürich, in nächster Nähe des
Bahnhofes, ist sofort um den Preis
von 155,000 Fr. zu verkaufen. Indem
sich eine Münchener Grossbrauerei für
dieses Objekt interessiert zur Einfüh-
rung von Mineralbier, da sich die
Lage sehr gut dazu eignet, so könnte
ein tüchtiger Wirt mit 5-10,000 Fr.
Kapital das Geschäft günstig kaufen.
Offerten unter Chiffre **Z A 3585** an
Rudolf Mosse, Zürich. (Z3138c)

PROPRIETORS PLEASE NOTE
Un suisse, bien instruit,
36, marié, en commerce dans le
midi depuis 10 ans, posséd. à fond
les quatre langues, cherche pour
l'été poste avantageux dans un
établissement suisse. Expérience
du café, distander et du trafic en
général. Corresp. Private Box
No. 6 Malte (Pess. Angl.) 2175

PENSION-FAMILLE
à vendre, dans petite ville histor.
de Suisse rom., site agréable, sain et
très, jolie maison, eau, électr. Ver-
mög. Luc. fort. à proximité. Cond.
favorables. On s'associerait pour
reprise du b. avec pers. disposant de
fr. 10,000 à 15,000 et voulant reprendre
la pension. Adresser les offres sous
chiffre **B 22030** L à l'agence de
publicité **Haasenstein & Vogler,**
Lausanne. 982

Kühlanlagen
(massiv)
mit Eisbetriebe ohne Maschi-
nen baut als Spezialität unter
Garantie **Fr. 11029**
Jak. Wahl, Strassburg i. E.
Prospekte gratis.
Telephon 2289

Für Hoteliers.
Eine **Fremden-Pension**
(Jahresgeschäft), feines Haus,
mit frequentierten erstklassigen
Restaurant, an schönster Ge-
schäftslage der Stadt Zürich,
ist per Oktober zu verpachten.
Erforderl. Kapital 25,000 Fr.
Eventuell würde das Restaurant
auch einzeln abgegeben. 988
Offert. sub Chiffre **Q 2042Z** an
Haasenstein & Vogler in Zürich.

Glasätz-Flüssigkeit zum
Zeichnen der Flaschen etc.
mittels Gummi-Stempel,
wodurch sich jedermann selbst seine
Glaswaren mit unauflöschlichen Zeichen
oder Aufschriften versehen kann.
Gebrauchsanweisung liegt bei. Erfolg
garantiert. Fortwährend am Lager bei
M. E. Memmel, Basel
Stempel-Fabrikation.
Prompter Versand nach auswärts.
Franklieferung von Fr. 5.— an.
Musterabdruck auf Glas und Prospekt
auf Anfrage. 2162

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb; Handweberei
MÜLLER & Co.
Langenthal (Bern).
Nur garant. haltbarste Qualitäten in
Hotel-Leinen Tischzeug, Servietten, Kissen-
anzüge, Leintücher, Wasch-
servietten, etc.
mit und ohne eingewobene
Namen.
Meterweise und fertig vernäht.
Feinste Handstickerei x x x Hochladen.
Brautaussteuern Diverse Qualitäten in Rein- und
Bett-Cücher extrastarken Halbleinen.
mit eingewobenem Namen.
Wir sind die einzige Langenthaler Leinenfirma mit eigener mech. Weberei und
erbitten genaue Adresse um Verwechslungen zu vermeiden. 196

Glühlampen
Ia. Qualität 2170
Kohlenstiften für Bogenlampen
Installationsmaterialien für elektrische Anlagen
liefert billigt **A. Bosshart, Zürich I, Lintheschergasse 14.**

Zu verkaufen.
Wegen Familienverhältnissen ist eine ertragreiche Liegen-
schaft aus freier Hand an soliden Käufer preiswürdig abzu-
geben. Dieselbe, auf einer Anhöhe gelegen, in der Nähe der
Fremdenstadt Luzern, eignet sich vorzüglich als Luftkurort. Das
dazu gehörige Land liefert für 25 Stück Vieh Fütterung und
Streu, genügend Wasser und Wald vorhanden. Offerten an
die Expedition unter Chiffre **H 2173** R.

Comestibles
Gebr. Clar, Basel
Filiale in St. Moritz.

Restaurant-Pension
zu verpachten.
Sehr beliebtes Ausflugsziel, mit prachtvoller Aus- und Fern-
sicht, unmittelbar bei einer der grössten Schweizerstädte, mit
sehr guter Tramverbindung. Grosser schattiger Garten und
Säle mit Bühneneinrichtung. Jahresgeschäft, viele Vereins-
lässe. Antritt im Herbst 1905. Wirtschaftsmobilien vorhanden.
Für tüchtige, umsichtige Wirtsleute, die über ein gewisses
Betriebskapital verfügen, ausgezeichnete Gelegenheit.
Anmeldungen unter **Z. L. 3161** an die Annoncen-Expe-
dition **Rudolf Mosse, Zürich.** 2796 (Za 6767)

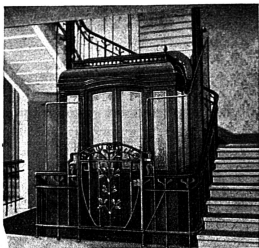
B. Braun's Erben, Chur,
Schreibbücher-Fabrik,
empfehlen sich
zur Lieferung kompletter Hotel-Buchhaltungen,
zur Anfertigung aller Drucksachen
in eigener, best eingerichteter Buch-
druckerei,
zur Ausstattung ganzer Hotel-Bureaus.
Ferner halten wir reichhaltiges Lager in
Torten-, Desserts- und Fischplattenpapieren
und verwandten Artikeln.
Closetpapier. 205
Wir bitten Preislisten oder Musterkollektionen mit Offerten zu verlangen.
Referenzen erstklassiger Hotels stehen zu Gebote.

Best eingeführte, kleinere
Fremdenpension
mit Restauration, Café-Brasserie, Kegelbahn etc., ist
gesundheitshalber
sofort zu vermieten oder zu verkaufen.
Für nähere Auskunft an: Postfach 12890 Paradiso-
Lugano. 2185

Strassburger Gänseleberpasteten-Fabrik
Christoph & Rau, Strassburg i. E.
Telegramm-Adresse: Pastetenchrist. Telephon 380.
Unsere Pasteten sind anerkannt vorzüglich. Ein Versuch überzeugt.
Man verlange Preisliste. Wiederverkäufern Spezial-Konditionen.
(F. St. 1011)

Elektrische Aufzüge

(Lifts)



mit automatische-elektrischer Druckknopfsteuerung
liefern als Spezialität in modernster und bester Ausführung
C. Wüst & Cie., Seebach-Zürich.

Vorzüge unseres Systems:
Absolut zuverlässige einfache Steuerung.
Sehr geringer Stromverbrauch, daher billiger Betrieb.
Prima Referenzen.
Projekte und Lieferungsanfragen prompt u. kostenlos.
(Za 1691) 66

Gartenmöbel

in Eisen und Holz.

Stühle, Tische, Bänke

in bekannter, stöcker und feiner Ausführung.
Grösstes Lager. Vorteilhafteste Preise.

Suter-Strehler & Cie., Zürich
Älteste Eisenmöbelfabrik der Schweiz.



(Z 1104 g) 57

Lugano. — Zu Verkaufen.

Villa in schönster Lage, prächtige Aussicht auf die Stadt und See, nahe beim Bahnhof. eignet sich vorzüglich für Hotel, Pensionen etc. Auskunft erteilt Ingenieur P. Ferrazzini, Lugano. (H 853 O). 923

Saunders' Scotch Whisky

„House of Lords“

seit 1879 im British House of Lords eingeführt und ununterbrochen beibehaltene Marke.

Preis-Courant:

„House of Lords“ per Flasche Fr. 3.75
Saunders' Irish Whisky „White Label“ per Flasche Fr. 3.50

Bei Abnahme von 12 Flaschen aufwärts Emballage gratis und Lieferung franko Post oder Bahnstation des Empfängers. Spezial-Rabatt bei grösseren Aufträgen.

General-Depot

und Vertretung für die deutsche Schweiz:

Gebr. Clar, Basel
pour la Suisse française: 231
Grollet & Cie., Lausanne.



Hotel-Verkauf.

Zu verkaufen in der Zentralschweiz, Fremdenstadt, ein gut frequentiertes Hotel, neu erbaut, 60 Betten, schönes Mobiliar, grosses Restaurant, Speise-, Les- und Damen-Salon. Elektrische Beleuchtung. Einnahmen aus Logements nachweisbar über Fr. 16,000.— jährlich. Das Hotel ist an freiem Platze gelegen mit schöner Aussicht ins Gebirge. Für tüchtigen Hotelier geeignete Existenz.

Anfragen unter M 1707 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. 994

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-

Ostende-Dover

POST-ROUTE unter belgischer Staatsverwaltung mit drei Schnelldiensten täglich, welche stündlich durchgehende Wagen I., II. und III. Klasse führen. Telegraphie Marconi und Postdienst auf jedem Dampfer. Durchgehende Wagen Ostende-Basel und Ostende-Salzburg über Strassburg, Stuttgart, Ostende-Salzburg und Ostende-Wien über Basel, Zürich, Aargau. Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Abgangstr. 1, Basel, unentgeltlich erteilt.

Exposition Universelle de Biège
Avril — 1905 — Novembre

Garantiert
nass wischbar
Parket-Rose
Glanz ohne Glätte.

ist das einzige
Bodenwachs
für Parket, Linoleum, Möbel etc.
das die Naturfarbe des Holzes unter Garantie unverändert lässt, dabei
völlig geruchlos.
Preis 1/2 Dose Fr. 2.—, 1/2 Dose Fr. 1.10.
Vorrätig in allen einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten:
Finster & Meisner, München.
Man verlange Gratiismuster und Spezialofferte.

Garantiert
nass wischbar
Parket-Rose
Glanz ohne Glätte.

(MA 1633) 2801

A. Stamm-Maurer Bern

liefert die vorteilhaftesten

gerösteten
und rohen Kaffee.
Muster und Preislisten zu Diensten. 179

Hotel II. Ranges.

An bekanntem Fremdenplatze, vis-à-vis dem Bundesbahnhof gelegen, ist ein feines Geschäft mit 14. Clientele an tüchtigen Fachmann zu verkaufen. Offerten unter Chiffre H. 2194 R. an die Exped. ds. Bl.

Café à vendre

à Lausanne, au bord du Lac, avec grande maison, vingtaine de chambres en 3 appartements, grand jardin, beaux ombrages situés au carrefour d'une route. (H 1380 L) 986
S'adresser à J. Bezenecet, gérant 2 rue Pépiniat à Lausanne.

Hotel- & Restaurant- Buchführung Amerikan. System Frisch.

Lehre am amerikanischen Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher. Hunderte von Auszeichnungen. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratiismuster. Prima Referenzen. Richtige auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre verlässliche Bücher. Gehe nach auswärts. 217
H. Frisch, Buchverleger, Zürich I.

Zu verkaufen

per September wegen Aufgabe des Geschäftes zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen prächtiges, noch bereits neues

Hotel-Inventar.

Offerten unter Chiffre H 2065 R an die Exped. ds. Bl.

Ebersold's

Hotel-Betriebskonto

(Statistik)

von ersten Autoritäten als sehr praktisch empfohlen

Preis Fr. 8.—

für ein Jahr ausreichend

wird zur Einsicht gesandt von

F. Ebersold, Zürich I

Rennweg 38. 220

A. Warth, Winterthur



älteste Stempelfabrik der Schweiz empfiehlt zu billigen Preisen Biermarken, Wäschestempel u. waschechte Stempelfarbe, Schlüssel u. Türnummern in Messing u. Email, Schablonen zum Wäschezeichnen, Metall- u. Kautschukstempel, stets Farbe abgebende Stempelkissen. 2193
Musterhefte und Preislisten gratis und franko.

Rhein- u. Mosel-Weine

der Firma

Josef Falck

in Mainz

Gegründet 1880

Grosses Lager

bei der

Generalagentur

für die Schweiz

Martel-Falck

St. Gallen

Vadianstrasse 41

Telephone No. 88.



NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof

100 Betten

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof

H. Morlock, Besitzer,

auch Besitzer vom Hôtel de Suède, früher Roubion.



Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wurz, Luzern

Pilatusstr., gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

London. Tudor-Hotel

Oxford Street W.

In bester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalem Restaurant u. grosser Lager-Bier-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und grossartiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.

Besitzer: The Geneva Hotels Ltd. Manager: Ch. H. Kaune.

„MERKUR“, schweizer. Import-Gesellschaft

(vormals Hamburger & Lips)

BERN, Bubenbergplatz 10.

Stets reichhaltiges Lager in Gesellschaftsspielen aller Art für Hotels und Pensionen.

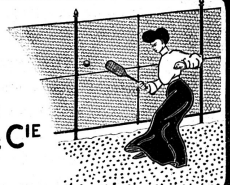
Spielmagazine Schach- und Dambretter Schachfiguren Schachfiguren Dominoes Lottospiele Würfel und Becher Geduldspiele Luft- und Flobergewehre Tischbillard Billard Nicolas Rössli-Spiele Roulette Tivolis Dédaile-Spiele Pictale-Spiele Zielscheiben Tennis-Spiele Croquet-Spiele Turnapparate Frosch-Spiele Plattenwerfen Schlagball-Spiele Flechtenspiele Hängematten Papierdekorationen, Papierlaternen, Cotillonartikel etc. — Gramophone, Schreibmaschinen, Dornierfärbungsapparate, Fahrräder, photographische Apparate und Bedarfsartikel etc. Spezial-Preislisten auf Wunsch gratis und franko. (H 1610 X) 960

LAWN TENNIS

EINZÄUNUNGEN

liefern

SUTER-STREHLER & CIE
ZÜRICH



Hôtel avec Café-Restaurant

bien situé, dans la contrée de Montreux, 16 chambres, salle à manger, salon, jardin, terrasses, etc., est à louer.
S'adresser à E. Hugonnet, agent d'affaires patenté et gérant d'immeubles, Montreux. (H 2385 M) 998



MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.

HORS CONCOURS (membre du jury)

EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

A VENDRE

pour cause d'agrandissement:

un moteur électrique,

une turbine, tableau d'appareils, compteur d'eau,

le tout en très bon état, fonctionnant très bien.

A visiter à l'Hôtel Beau-Site à Lausanne. 2183

Nachweisbar rentables Hotel 1. Ranges

mittlerer Grösse in grosser Stadt im Auslande an tüchtigen Hotelier zu übergeben. Gut eingeführtes, modernisiertes Geschäft mit sicherer Zukunft. Reflektanten (keine Agenten) e halten nähere Auskünfte bei Angabe der Referenzen und der Höhe des verfügbaren Kapitals durch H 5655 R an die Expedition d. Bl. 196

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

Ein verwerfliches System

ist es, das mitunter ganz ernste Blätter, wie z. B. die „Berliner Neuesten Nachrichten“ anwenden, um ihre Inseratenspalten zu füllen. Vor uns liegt ein Zirkular der Anzeigenabteilung dieses Blattes, welches Aufträge ergattern will für eine von Ostern bis September zu führende Rubrik „Empfehlenswerte Bäder, Sommerfrischen, Heilanstalten, Hotels, Pensionen etc.“ Der Prospekt verspricht den betreffenden Geschäftsinhabern durch Benutzung dieser Rubrik mit sehr wenig Kosten eine erfolgreiche, andauernde Reklame, welche unbedingt zur Hebung der Frequenz eines Unternehmens beitragen müsse. Abgesehen davon, dass mit „unbedingt“ ohne Zweifel zuviel gesagt ist, da mit so absoluter Sicherheit kein Erfolg vorausgesetzt werden kann, liegt das verwerfliche System hauptsächlich darin, dass die Hotels einfach dadurch, dass sie den „Berl. N. N.“ einen Annoncenvertrag geben und dafür je nach Zeilenzahl 30, 36, 42, 48 oder 60 Mark zahlen, die Bezeichnung empfehlenswert verdienen sollen! Indirekt würde das bedeuten, dass alle andern Hotels, welche dem Blatte ihren Obolus nicht entrichten, nicht empfehlenswert sind! Nur ein Auftrag an die Saison-Rubrik der „Berl. N. N.“ bewirkt dieses Wunder für den Inserenten, mit 30 bis 60 Mark zu einem empfehlenswerten Geschäft zu werden. Ob und inwiefern diese annonciierenden Etablissements in Tat und Wahrheit wirklich eine Empfehlung verdienen, das ist natürlich den „Berl. N. N.“ schnuppe, sie haben ja nicht die Aufgabe, noch den Zweck, das zu untersuchen und zu konstatieren, sondern nur, von dem Geschäft einen Auftrag und dafür die 30–60 Mark einzunehmen.

Das verwerfliche System wird dadurch nicht weniger anrüchig, wenn der Prospekt rühmt, die Abonnenten und Leser der „Berl. N. N.“ gehören durchweg den bevorzugten Ständen, den gebildeten und besitzenden Kreisen an. Wir denken, gerade diese Kreise haben einen andern Massstab zur Beurteilung, ob ein Hotel empfehlenswert sei oder nicht, als die Saison-rubrik der „Berl. N. N.“, welche sich wahrscheinlich wenig darum kümmern, ob das inserierende Hotel I., II. oder III. Ranges ist, was doch eigentlich schon dem bevorzugten Stande der Leser der „Berl. N. N.“ gegenüber angezeigter wäre. Also weg mit dem „empfehlenswert“.

Un échange douteux.

Dans le numéro de notre journal du 11 mars, nous critiquions d'une manière objective, l'offre faite à quelques hôteliers par M. le Dr. jur. Demcker à Berlin, éditeur du périodique *Aus fremden Zungen*.

Cette offre consiste en ce que le Dr. Demcker se chargerait de faire des insertions dans son périodique, et l'hôtel en question, lui accorderait en paiement, logement et pension pendant quelques jours.

Le 6 avril nous recevions la lettre suivante:

„Le hasard a mis entre mes mains le numéro de votre honorable journal, dans lequel vous critiquez mon offre d'insertions d'une manière très peu aimable et en publiant mon offre en toutes lettres. Je suis persuadé que, si vous aviez été bien renseigné sur mes intentions, vous n'auriez pas employé dans votre critique, ce ton tranchant et blessant.

Il est vrai, que mon offre a adressé l'offre en question à quelques hôteliers, mais, je tiens à vous faire remarquer, que cette proposition ne s'adressait qu'à des hôtels où je descends depuis des années.

Nous avons par ex. écrit à un hôtel en Suisse, hôtel, dans lequel je fais des séjours depuis nombre d'années.

Pour ne parler que de l'année 1904/05 ma famille et moi nous y avons séjourné trois fois, plus ou moins longuement. Quoique j'y aie été au milieu du mois de mars, à mon retour d'un voyage en Italie, je n'ai naturellement pas parlé de ces insertions avec les propriétaires de l'hôtel, parce que, les questions de ce genre sont traitées exclusivement par mon office. Ce n'est non seulement ma famille et moi qui avons souvent fait des séjours dans ces hôtels, mais aussi plusieurs de mes amis.

Après ces explications, vous comprendrez que l'état des choses est un peu différent que vous ne l'avez décrit dans votre article. Je vous laisse le soin, dans l'intérêt de la justice, de publier une rectification de votre précédent article.

Dans tous les cas, je vous serais particulièrement reconnaissant, si vous voulez bien m'indiquer la source d'où vous avez ces renseignements, afin que je puisse agir par voie de justice contre l'auteur de ces informations dénaturées.

En premier lieu, nous répondons à M. le Dr. Demcker, que l'article en question ne nous a pas été communiqué, mais, qu'il provient de la rédaction de notre journal, qui revendique le droit de veiller aux intérêts des hôteliers, en signalant et en critiquant les façons d'agir ne lui paraissant pas tout à fait sans objections.

C'est ce que la rédaction de notre journal a fait pour la circulaire en question qui porte la signature fac-simulée du Dr. Demcker.

Nous ne nous occupons pas de savoir si plus tard on se tiendra aux arrangements proposés dans la circulaire, ce fait, ne modifierait en rien notre critique, car, nous estimons que la seule proposition de cet échange de pension contre insertion, provoque la critique.

La provenance de la circulaire ne change également rien à la chose. Elle nous a été remise, pour être soumise à notre critique, comme beaucoup d'autres circulaires de ce genre, qui n'ont pas été jugées plus favorablement que celle du Dr. Demcker. Nous avons, pour toutes ces critiques, mis le nom en toutes lettres, car sans cela, la critique manque son but.

La rectification de M. le Dr. Demcker ne modifie d'ailleurs pas notre appréciation, qui est tout à fait objective. M. le Dr. Demcker ne contredit pas les faits que nous citons et nous maintenons qu'un échange comme celui qu'il propose, serait toujours une transaction onéreuse pour l'hôtelier.

* Vermischtes. *

Urteil eines Medizinalrates über den Alkoholgenuß. Die „Tageszeitung für Brauerei“ veröffentlicht die Ansichten einer ganzen Reihe ärztlicher Kapazitäten über den Alkoholgenuß und die Antialkoholbewegung. Wir greifen aus den vielen trefflichen Ausführungen nur eine heraus, die des Geheimen Medizinalrates Professor Schmid-Rimpfer in Halle a. S. Derselbe schreibt u. a.: „Ich stehe auf dem Standpunkte, dass ein mässiger Genuß von Alkohol, wie er besonders in gutem Wein und Bier enthalten ist, dem gesunden Menschen durchaus keinen Schaden bringt. Er wirkt bei den meisten im geselligen Verkehr anregend und belebend, vielleicht gerade dadurch, dass einige „Erinnerungszentren“ geschwächt werden, was bei sonst verschlossenen und einsilbigen Personen nur vorteilhaft sein dürfte. Auch hat es sicher Paul Heyes Freunde und ihn selbst erfreut, wenn er, wie er schreibt, nach dem Genuß von Wein eher als sonst geneigt war, Verse zu extemporn und vorzutragen. Die „gehobene Stimmung“, die wohl jeder einmal, meist auch öfter, empfunden hat, wenn er in schöner Natur beim Glase Wein oder Bier mit guten Freunden zusammen in belebter Unterhaltung gesessen — und vielleicht auch gesungen hat — gehört sicher zu den freundlichsten Erinnerungen; ich denke, es gibt keinen, der sie aus seinem Leben streichen möchte.

Wir sind doch nicht nur und nicht immer Verstandes- und Arbeitsmenschen. Mässig und zu rechter Zeit genossen, gehört der Alkohol zu den alimentären Arzneimitteln, deren sich die Menschheit seit Jahrtausenden bedient hat: dass er für die meisten einen wirklichen Genuß und das Leben gewährt, doch nicht allzuviel erlaubte Genüsse! — bietet, für seine Verbreitung erwiesen. Ob aus ihm, so lange er sich in bescheidenen Grenzen hält, ein wirklicher und dauernder Schaden erwachsen kann, müsste erst sicher gestellt werden. Experimentelle Versuche, die eine vorübergehende Herabsetzung einer geistigen Funktion zeigen, sind dazu nicht ausreichend. Die grossen Männer der Vergangenheit waren — vielleicht mit wenigen Ausnahmen — doch keine Abstinenzler! Warten wir erst ab, ob die durch den vollen Verzehr auf Alkohol „geschädigten“ Männer der Zukunft Grösseres leisten werden. Als Arzt halte ich den Alkohol bei bestimmten Krankheitsfällen — wohl in Uebereinstimmung mit der Mehrzahl der Kliniker — für ein hervorragendes Heilmittel!“

Kleine Chronik.

Grindelwald. Herr A. Teutschmann lässt sein Hotel Jungfrau durch einen Anbau erweitern.

Charles-Alexandre Menge, Direktor des Hotel International in Taormina (Sizilien), ist am 5. April im Alter von 46 Jahren dort gestorben.

Samaden. Herr F. Renner vom Hotel Lukmanier in Chur wird die Direktion des Hotel Bernina übernehmen.

Glon. Das neue Park-Hotel, erbaut nach allen Anforderungen der Neuzeit (Lift, Zentralheizung, elektrisches Licht etc.), ist am 10. April eröffnet worden.

Bern. Der bisherige Pächter auf dem Gurten, H. Hoffmann, übernimmt wieder den Betrieb des neu erstandenen und auf Beginn der Saison zur Eröffnung kommenden Hotels und Bades Gurgnel. Das Hotel und Restaurant auf dem Gurten übernimmt ein Herr Huber von St. Gallen.

Basel. Der Berner Oberland an der Riviera. An verschiedenen Fremdenplätzen der Riviera hat in letzter Zeit Herr Hartmann, Sekretär des Oberländer Verkehrsvereins in Interlaken, kinematographische Vorstellungen einer Reihe von Momentaufnahmen aus dem Berner Oberland gegeben und damit einen sehr guten Erfolg gehabt. Das Oberland selbst dürfte diese Vorführungen von grossem Wert sein.

Reklamewesen. Der von Thun, den rechts- und linksufrigen Gemeinden, den Verkehrsanstalten, Hotels und Vereinen mit einem Kostenaufwand von 7000 Fr. beschlossene illustrierte Reklameprospekt wird, nach dem Urteil der Amerikaner Redmond Walker in Genf, in 100,000 Exemplaren auf die Eröffnung des durchgehenden Verkehrs Thunersee-Zweisimmen-Montreux fertig.

Lausanne-Cuchy. Die schon seit geraumer Zeit gepflogenen Unterhandlungen für Neugründung eines Hotel-Vereins Lausanne-Cuchy haben zum Ziele geführt. Der Verein ist bereits im Handelsregister eingetragen. Der Vorstand wurde bestellt aus folgenden Herren: Präsident: J. A. Schmidt, Grand Hotel; Vizepräsident: J. Tschumi, Hotel Beau-Rivage; Sekretär: J. Sumser, Hotel Beau-Site; Kassier: R. Pasche, Hotel Beau-Séjour; Beisitzer: Ch. Oudinot, Hotel Continental. Der Verein zählt 23 Mitglieder.

Eine Nation von Hoteliers. Unter diesem Titel erschien kürzlich in der New-Yorker Sun ein längerer Artikel aus der Feder des in der Schweiz ansässigen bekannten amerikanischen Journalisten Dethler Welch, worin in sehr lobenswerter Weise über die Hotelverhältnisse in der Schweiz, über die Aktivität des Schweizer Hoteliers, sowie die Reize ist. Einen längeren Abschnitt widmet der liebenswürdige Verfasser der Fachschule in Lausanne, die er in allen ihren Details in Augenschein genommen.

Ratschläge für Hotelbesitzer hat der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in München und im bayrischen Hochland in Form einer Broschüre herausgegeben, die ausserdem allseitig sehr gute Aufträge gefunden und da und dort auch schon manche erfreuliche Besserung bewirkt. Sehr anerkennenswert war das Vorgehen fast aller Bezirksämter des hiesigen Landes in Betreff der kommenden Gebietsblätter, die in antistichlicher Form in den betreffenden Amtsblättern auf die Ratschläge hinwiesen und die Interessenten aufforderten, die in der Broschüre gegebenen Ratschläge zu beherzigen und zu befolgen.

Zum Kapitel Heimatschutz. Die diesem zu Grunde liegende Tendenz macht sich auch in der Nord-Gebirge geltend. Für die Erhaltung der Niagara-fälle rühren sich nun die englisch-amerikanischen Zeitungen in Ost und West und beschwören die New-Yorker Staatsgesetzgebung, den industriellen Anlagen an der Südküste der schiefen Fülle ein Ende zu machen. Mit Recht machen sie geltend, dass diese Frage nicht nur New-York und Canada, sondern das ganze Land angehe; denn die Niagara-fälle seien das ideale Eigentum der ganzen Nation, und ihre Zerstörung durch Hagelberge würde eine Welt-schmach für die Vereinigten Staaten sein.

Lorenz Gredig. In Lugano, wo er einen Frühlingsaufenthalt machte, starb am 14. April unerwartet an einem Herzschlag Herr Lorenz Gredig, Besitzer des Hotel Kronenhof und des Hotel Langard in Pontresina. Mit ihm ist ein überaus tüchtiger, unternehmender und in seinen Unternehmungen erfolgreicher Mann dahingegangen, dessen Name mit der Entwicklung Pontresinas vom stillen Bergdorf zu weltberühmtem Kurort und Touristenzentrum aufs innigste verknüpft ist. Klein begabt, schwang er sich durch unermüdliche Arbeit und grosse Geschäftstüchtigkeit zum Besitzer eines der ersten und grössten Fremdenabstimmungs des Engadins auf, wobei ihm die Entwicklung des Verkehrs im Kanton Graubünden freilich sehr begünstigte. Sehr hochachtbar, blieb er rasch und sehr gut. Hotelbetrieb wählte er sich dem Handel mit Veltliner Weinen, und auch nachdem er das VII. Jahrzehnt seines Lebens überschritten hatte, scheute er die beschwerliche Reise über den Berninapass ins Veltlin, um dort, wo er bis dahin den besten Teil seines Lebens ein Ziel gesetzt, Lorenz Gredig hat sein Alter von 76 Jahren erreicht.

Fischeri im Rheine. Im Hotel Krone in Rheinfelden fand eine Konferenz von Sachverständigen des Fischereiwesens aus Baden und der Schweiz statt, weil die Rheinfischer ständig klagen, dass durch die Kanalarbeiten die Fischerei in der Anlage des Stauwehrs der Fischeri und ganz besonders die Lachserei sehr schwer geschädigt werde. Häufig wurden Lachse gefangen, die schwere äussere Verletzungen trugen; nach einem Urteil der Sachverständigen rühmte er sich dem Handel mit Veltliner Weinen, und auch nachdem er das VII. Jahrzehnt seines Lebens überschritten hatte, scheute er die beschwerliche Reise über den Berninapass ins Veltlin, um dort, wo er bis dahin den besten Teil seines Lebens ein Ziel gesetzt, Lorenz Gredig hat sein Alter von 76 Jahren erreicht.

Wenn das nicht nicht! Der Besitzer des Bad Schauenburg im basellandschaftlichen Jura empfiehlt in der Presse sein Etablissement wie folgt: „Bad Schauenburg empfiehlt sich als reizender Ausflugsort für Familien, die von 10 Uhr abends bis 10 Uhr Morgens auf romantischen, schattigen Wegen leicht erreichbar, im Mittelpunkt von 7 Eisenbahnstationen und ebensoviele Tramhaltestellen, in nächster Nähe der lohnendsten Aussichtspunkte, — Schulen, Vereine und Schützengesellschaften werden besonders begünstigt. — Reale Landweine, Käse, Nüsse, Bauernbrot, rotduchziger Speck, Würste, Milch, Eier. Von den billigsten Erfrischungen und ganz einfachen schmackhaften Mittagessen (feine table d'hôte um 1 Uhr) bis zu den hochfeinsten Savoy-, Carlton- und Hyde-Park-Hotel-Disners und Suppers mit den hervorragendsten Weinen zu jeder Stunde. — Spezialitäten des Hauses: Forellen, Spanferkel, kalte Pasteten, Geflügelgerichte und alle Arten Köcheln. Reich servierte Cafés complets (hier ist jetzt die Einrichtung getroffen, dass solche auch während der Dauer der table d'hôte abgegeben werden). Neu: Einfache Gabelfrühstücke (wie bei Kranzier, Hors d'oeuvres, Eierspeise, Fleischspeise, Desserts, Käse, Früchte, Liqueur, von 10 Uhr abends bis 10 Uhr Morgens). — Von hier ohne Mittagsrast noch weite Bergtouren machen wollen. — Pio-Nisse werden in den nahen Wäldern serviert, Sonntags aber nur, wenn eigene Bedienung mitgebracht wird. Ebenso Five o'clock Teas, die berühmten Baumkuchen und Schokoladentorten.“

Das Ende eines alten Hotels. Von alten Genf fällt ein Stück nach dem andern. In diesen Tagen wird mit dem Abbruch des Hotel des Balances, eines der berühmtesten Gasthäuser der Stadt Genf, begonnen. Man nimmt an, das Haus sei in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts entstanden. Während langer Jahre war das Haus Eigentum des Patriziats, das es an einen Privaten verpachtete. Im Juli 1772 wurde es an den damaligen Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er im Hotel hatte spielen lassen und sogar selbst die Karten dazu lieferte. Im Hotel des Balances, das im Jahre 1772 an den Pächter Debry verkauft, dem die Verpflichtung auferlegt ward, niemanden in das Haus zu lassen, der nicht die Herberge rein zu halten“. Einer seiner Vorgänger, Pierre Morin, war 1701 zu 25 Fl. Busse verurteilt worden, weil er

